

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 67 (2005)

Heft: 12

Rubrik: Sous la loupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tessin: Eine vorzügliche Lage für Reis?

Text und Bilder: Monique Perrottet

In der Tat, Reis gedeiht auch in der Schweiz... und sogar mit wachsender Anbaufläche: von anfangs zwei Hektaren im Jahre 1997 bis mehr als fünfzig Hektaren in diesem Jahr! Hinzu kommt, dass die «Terreni alla Maggia» bei Ascona nebst Reis eine breite Produktpalette direkt vermarktet.

Dieser Betrieb geht auf das Jahr 1930 zurück. Damals erwarb die Berner Verlegerfamilie Merz eine kleine Pension und einen 46 Hektaren grossen Landwirtschaftsbetrieb. Im Jahre 1943 von der Industriellenfamilie Bührle übernommen, hat sich die Pension in ein 5-Stern-Hotel verwandelt, und die Betriebsgrösse ist bis heute auf ungefähr 130 Hektaren angewachsen.

Nun, es ist keine leichte Aufgabe, heute, am Anfang des 21. Jahrhunderts, ein solches Unternehmen erfolgreich zu bewirtschaften. Keine Direktzahlungen, obwohl der Betrieb die Anforderungen der IP erfüllt, Preisdruck bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen und ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld in einer

sehr touristischen Region sind einige der Probleme und Herausforderungen, die der Verwalter Renato Altrocchi auflistet.

Vermarktung bis zum Endverbraucher

Gerade weil keine Direktzahlungen fliessen, ist es für Renato Altrocchi von entscheidender Bedeutung, die Produkte kundengerecht aufzuwerten. Was aber die Verkaufskanäle betrifft, gibt es keinerlei Einschränkungen, d.h. auch wenn möglichst viel von der eigenen Produktion direkt zum Endverbraucher gehen soll, so darf doch jede andere Vermarktungsschiene nicht ausser Acht gelassen werden.

Um einen engen Kontakt zur Kundschaft zu fördern, gibt es auch zwei Geschäfte in Ascona, wo zahlreiche Tessiner und viele andere Kenner es nicht versäumen, vorbeizuschauen. Die Produktpalette reicht vom Reis über Polenta und Bauernhofpoulets bis zu Weinen.

Reisanbau

Nach einer sorgsamen Untersuchung der landwirtschaftlichen Bedürfnisse liess Renato Altrocchi die Idee nicht mehr los, exklusive Produkte anzubauen, und so kam er im Jahre 1997 auf den Reisanbau. Obwohl gewiss ein Grenzstandort, bietet das Tessin mit seinen mediterranen Klimaeinflüssen und starken Niederschlägen doch günstige Voraussetzungen. Trotz 1800 mm Niederschlägen pro Jahr stand allerdings nie eine Reisanbau mit geflutetem Wasser zur Diskussion. So gesehen, schauen die Tessiner Reisfelder nicht wesentlich anders aus als übliche Getreidefelder hierzulande, und es kommen weder für die Pflegemassnahmen noch für die Ernte spezielle Maschinen zum Einsatz.

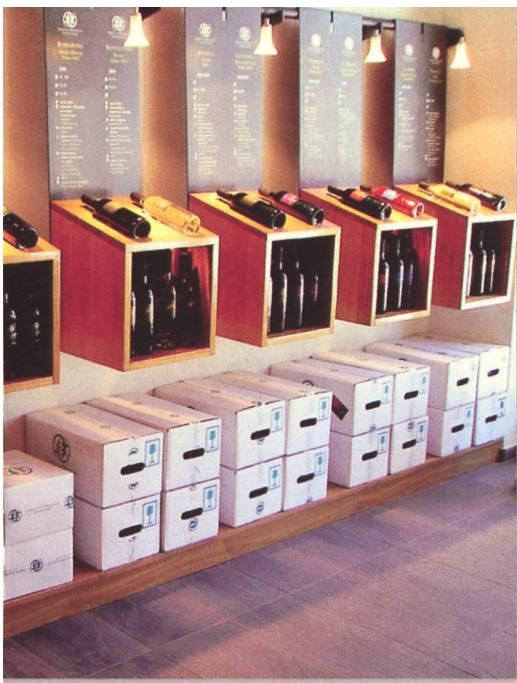
Aber auch der hier angebaute «Regentyp» würde ohne regelmässige Bewässerung nicht

Betriebsspiegel

Gesamtfläche 126 Hektaren mit drei Betriebszweigen:

- **Ackerbau:** 100 Hektaren, davon 56 ha Reis, 20 ha Ökofläche und 24 ha Mais, Hartweizen und Kartoffeln
 - **Geflügel:** Legehennen und Mast (50000 Poulets pro Jahr)
 - **Weinbau:** 11 ha und Zukauf von gelesenen Trauben, Kellereibetrieb und Direktvermarktung
- 20 Angestellte, unter ihnen 7 im Verkauf und in der Administration
2 Verkaufsstellen in Ascona

Verkauf über das Internet: www.terreniallamaggia.ch



Die Strategie von Renato Altrocchi (kleines Bild) für die betriebliche Zukunft ist eine äusserst vielfältig Palette von Qualitätsprodukten für die Direktvermarktung.

gedeihen. Dann muss man aber noch sehr gut darauf achten, dass die temperaturempfindliche Reispflanze beim Bewässern nicht einen Kälteschock erleidet.

Der Anbau von Reis vor allem als Monokultur kann zu ernsthaften Problemen bezüglich der Unkrautregulierung führen. Auch wenn sich das Problem kurzfristig durch immer wiederkehrende Herbizideinsätze lösen lässt, so werden auf der Terreni alla Maggia doch auch Nachbarparzellen abgetauscht, um das Unkrautproblem zu entschärfen.

Aus der Sicht des Pflanzenschutzes ist der Reis vor allem empfindlich gegenüber *Hemimycesporium* (Blattfleckenkrankheit) und *Pyricularia* (Reisbräune), sodass man je nach Wetterlage und Luftfeuchtigkeit im Frühsommer nicht ohne eine oder zwei Fungizid-

behandlungen auskommt. Ungünstige Wetterlagen mit Kälteeinbrüchen im Frühsommer können sich auch ungünstig auf die Befruchtung auswirken und so den Ertrag empfindlich schmälern.

Auf der Terreni alla Maggia werden drei unterschiedliche Reissorten angebaut: Loto, Baldo und Selenio. Vor allem mit der Sorte Loto (wird besonders als Risotto geschätzt) hat man die meisten Erfahrungen gemacht. Sowohl die landwirtschaftlichen als auch die kommerziellen Ergebnisse dieser Sorte sind gut. Mit der erst kürzlich eingeführten Sorte Baldo erzielte man besonders interessante Ergebnisse auf sandigem Boden. Die Sorte Selenio schliesslich passt bestens ins Tessiner Klima. Sie wird jedoch von der Kundschaft nicht sehr geschätzt, weil sich diese Sorte mit ihren runden Körnern nicht besonders gut für Risotto eignet. Die Rohprodukte werden in den Reisfabriken der Migros in Taverne und von Coop in Brunnen verarbeitet. Während der Reisverarbeitung fallen etwa 50 Prozent Nebenprodukte an, die zum Beispiel dem Hühnerfutter beigemischt werden.

Mais für die Polenta

Die Terreni alla Maggia produziert Silomais, Hybridmaissaatgut und Mais für die Polenta. Letztere wertet die Produktpalette des Betriebs zusätzlich auf. Seit 2001 ist sogar Hartweizen für die Tessiner Teigwarenfabrikation dazugekommen. Und man ist noch in den Frühkartoffelanbau eingestiegen, um die Bedürfnisse einer anspruchsvollen Kundschaft, die im Frühling sofort Frischprodukte will, noch besser abdecken zu können. Und für frische Ware zahlt die Kundschaft gerne einen fairen Preis. Soja, Futtergetreide und Rinderviehhaltung wurden jedoch wegen mangelnder Nachfrage aufgegeben. Die Ställe werden heute zum Teil in der Pensionsferdehaltung vermietet.

Die Unkrautbekämpfung ist gewiss eines der grössten Probleme beim Anbau von Reissorten im Trockenbau mit Beregnung.

11 Hektaren Weinbau

Der Fächer an Rebsorten umfasst nebst der traditionellen Merlot-Traube Sorten wie Chardonnay, Kerner und sogar Pinot Noir. Auch hier liess man sich ebenso vom Kundenwunsch leiten als auch vom Fachwissen der Önologie. Kelterei vor Ort, Vinification von Weiss-, Rosé- und Rotweinen unterschiedlicher Lagerungsdauer, zum Teil im Eichenfass, ergeben ein breites und nobles Weinangebot, das den Weinkenner gewiss nicht kalt lässt.

Mechanisierung und Personal

Waren es im Jahre 1950 noch 120 Angestellte im Unternehmen, so ist ihre Zahl heute auf 20 zurückgegangen. Zum entscheidenden Faktor ist der Verkauf und die bestmögliche Vermarktung der Produktion ab Hof geworden. Deshalb befassten sich nicht weniger als fünf Personen damit. In Management und Administration sind zwei Personen beschäftigt, und 13 Angestellte betreiben den Acker- und Weinbau oder sind in der Weiterverarbeitung der Produkte tätig.

Das alles geht nur, wenn auch die Mechanisierung sehr leistungsfähig und auf die Bedürfnisse angepasst ist. Sie darf niemals die Qualität des Produktion beeinträchtigen. Denn alles ist in der Qualität begründet und aufgebaut. So gestaltet sich zum Beispiel die Weinlese ausschliesslich von Hand.

Schlussfolgerung

In einem Umfeld mit immer mehr Mitbewerbern und ohne Direktzahlungen muss sich auch ein Betrieb von dieser Grösse die Zukunft jeden Tag neu erfinden. Vorzügliche Kontakte zu Kundinnen und Kunden und ein offenes Ohr für ihre Erwartungen und Bedürfnisse einerseits und hervorragende regionale Produkte andererseits sind gewiss sehr gute Karten, die auch in Zukunft stechen werden. ■

Reis aus der Romandie?

Versuche, an verschiedenen Orten der Schweiz Reis anzubauen, gab es schon einige. Alle waren jedoch ohne Erfolg bis zum Jahre 2005. In der Tat haben sich Jean-Luc Mayor und Bruno Isenegger im Frühling dazu entschlossen, diese etwas besondere Kultur auf einer Hektare auszuprobieren. Ihre Betriebe liegen in Chablais (Waadt), in Vouvry und in Aigle. Jean-Luc Mayor ist mit den Ergebnissen sehr zufrieden und beabsichtigt sogar, die Fläche im Jahre 2006 zu verdoppeln.

